

pelte. Die gute Sylvie war gefangen/  
 Drum sagte sie lezlich: ach liebster engels  
 Florindo, ich begehe einen fehler: aber die  
 liebe ist ursache dran / und hiermit ist er  
 schon entschuldiget. Ich wil die einsamkeit  
 gern tragen: Wosfern der lange verzug  
 meine noth nicht unerträglich macht. Die  
 winde sollen nicht so oft hin und wieder  
 wehen/ als meine gedancken ihre schuldig-  
 keit werden ablegen. Alle augenblicke will  
 ich zehlen / biß ich denselben ausgerechnet  
 habe / welcher mich wiederumb mit den  
 süßen blicken beseeligen wird/derer ich gern  
 auch morgen theilhaftig wäre.

Was halte ich mich auf? sie brachte die  
 nacht ohne schlaff hin/ und steckte dem liebs-  
 ten bald ihr armband an den arm/ bald  
 zog sie es herab / bald hieng sie ihm ihre  
 hals-kette umb / bald beknüpfte sie ihn  
 mit bändern / bald nahm sie was anders  
 vor/ biß sie gegen morgen halb aus mat-  
 tigkeit halb aus betrübniß einschlummerte.  
 Ich wolte sagen / es hätte ihr was nach-  
 denckliches geträumet; aber ich verwirre  
 mich nicht gerne mit dergleichē ungewissen  
 händeln. Ich habe auch kein recht traum-  
 buch